

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 80 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfspaltige Zeile gedruckter
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Druck zweispaltig 15 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Schriftgröße oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N^o 227.

Halle, Donnerstag den 29. September. (Mit Beilagen.)

1881.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Wertjahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämienaktion auf das nächste Quartal (October bis December 1881) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere am mittelfahren Abnehmer und mit 4 Mark 80 Pf. bei Bezeichnung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Gleiche Bestimmungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitung's-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ergehen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels.

Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage machen zu wollen.

Durch directe Correspondenz-Verbindungen mit Berlin sind wir in der Lage, unsere Leser stets die neuesten Vorgänge auf parlamentarischem Gebiete sofort in sachgemäßen Original-Artikeln mitzutheilen. Eine wöchentliche besondere Beilage über Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Gartenbau ergänzt den Inhalt für diejenigen, welche für die genannten Gebiete Interesse haben.

Auch in dem der Hallischen Zeitung gratis beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt kommen interessante Artikel aus den verschiedensten literarischen Gebieten, wie auch speciell feinfühler Erzählungen zum Abdruck.

Mit Bezug auf die von der obersten Behörde getroffene Eingangs-Erklärung wird unsere auswärtigen Abonnenten die Befehlung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes eintreten kann.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung täglich zweimal (das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends) nach hier und auswärts verandt werden.

Halle, den 19. September 1881.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Die deutsche Landesvertheidigung.

Eine sehr interessante Aufsatz über die deutsche Landesvertheidigung veröffentlicht kürzlich die „Allg. Ztg.“, welcher im Hinblick auf den starken Vertheidigungsgehalt, den Frankreich an seiner Ostgrenze aufgewiesen, die weiteste Verbreitung finden sollte.

Deutschland hat bei der Ausübung seines Landesvertheidigungssystems, schreibt das Blatt, in erster Linie Frankreich, in zweiter Linie Rußland im Auge gehabt. Was die Vertheidigung unserer Ostgrenze betrifft, so ist dieselbe, im Vergleich zu denjenigen der Westgrenze, verhältnißmäßig wenig gefördert. In diesem hat man sich auch ruffischseits mehr gegen Deutschland als gegen Frankreich zu sichern bestrahlt, wie denn auch Deutschland beispielsweise für die Befestigung des durch russische Spione

angeblich heimgeleitet und daher in letzter Zeit viel genannten Przemysl und zur Sicherung der galizischen Grenze außerordentliche Summen bewilligt hat. Nach der stattgehabten Kaiserbesprechung und der friedlichen Perspective, welche sie uns eröffnet, haben wir nun wohl um so weniger Ursache, um den Schutz unserer Ostgrenze besorgt zu sein.

Anders liegen die Verhältnisse im Westen. Obgleich Frankreichs militärische Kräfte in Afrika mehr abgerührt werden, als der zünftige Dictator Frankreichs es sich getraut haben mag, so mahnen uns seine Reden dennoch, beständig auf der Hut zu sein, und der jüngst in einem französischen Kriegsgericht gefällte Urtheilspruch, nach welchem ein nach Metz desertirter Soldat nur wegen Desertion im Innlande verurtheilt wurde, kann dieses Gefühl der Unsicherheit nicht abschwächen. Schon vor einiger Zeit haben wir in einem längeren Artikel das französische Landesvertheidigungssystem, welches sich wesentlich dadurch von dem unsrigen unterscheidet, daß sich dasselbe als eine fast ununterbrochene Reihe von Befestigungen darstellt, welche zunächst den Zweck haben, den ungehörten Aufmarsch hinter ihnen zu ermöglichen, während wir, abgesehen von der Rheinbarriere, zwei Reihen von auf großen Abständen liegenden Befestigungen besitzen, von denen die erste durchsichtigen Zweckes dient, und zwar in allergrößtem Maßstabe, was ja natürlich eine politische Defensivmaßnahme ist. Die zweite Linie läuft von Coblenz nach Mainz, die erste von Metz nach Straßburg. Weg ist schon längst ausgebaut und nach besten Begriffen unüberwindlich. Am Rücklande vor dagegen Straßburg. Um so erfreulicher sind daher die Nachrichten, welche von dort her eintreffen und den Ausbau des letzten Drittels des neuen Befestigungswalles, der beinahe in Frühjahr vorigen Jahres begonnen wurde, der beinahe in Frühjahr dieses Jahres begonnen wurde, in kürzester Frist in Aussicht stellen. Straßburg mit seinen elf, wie mächtige Hügelhöcker weit vorgeschrittenen Forts wird nunmehr ganze Armeen bergen und unterhalten können. Ein gewaltiger Angriff gegen diese Rheinfestung erscheint ebenso unmöglich wie gegen Paris, es sei denn, daß die Wasserleitung ganz enorme Fortschritte machte. Wenn wir einen Versuch wagen dürften, so wäre es der, daß man auch bei uns in den Fortschritten der optischen Telegraphie in dem Maße Nutzen zöge, wie es in Frankreich zur Verbindung der Generale und der Außenposten schon längst geschehen ist. Im Hinblick auf die riesigen fortificatorischen Baudenkmale, welche Frankreich und Deutschland sich gegenseitig in der Front entgegenstellen, drängt sich immer mehr und mehr der Gedanke an eine Umgehung derselben hervor. Diese Umgehung aber ist nur möglich durch eine Verlegung der Neutralität, nämlich derjenigen der Schweiz und Belgians. In der letzten Zeit ist eine Flut von Broschüren erschienen, welche die schweizerischen Grenzbesatzungen behandeln und entweder das peripherische, aus einer ununterbrochenen Reihe von Sperrforten bestehende System empfehlen, oder das Radialsystem, d. h. eine Schließung der offenen Marchstrahlen im Jura der Schweiz. Im September vorigen Jahres wurden zu Solothurn diese Fragen vom schweizerischen Offiziercorps getrennt erörtert.

So viel wir wissen, ist aber officiellerseits noch nichts Bestimmtes beschlossenen worden. Von hohem Interesse ist das Wort des Königs der Belgier, welches er im vorigen Monat betreffs der Vervollständigung der Landesvertheidigung zu Gent gelegentlich des Unabhängigkeitstages geäußert hat. Wir glauben nicht, daß er gerade in erster Linie an eine Armierung Belgiens durch die Franzosen gedacht hat, sondern wohl vor allem an einen Durchmarsch derselben. Eine solche französische Infanterie-Armee würde bei einem Vormarsch gegen Deutschland allerdings immer noch auf Köln und Wesel stoßen, in dessen sind das seine Befestigungen allerersten Ranges und die Chancen des Bedrohens würden durch eine Umgehung von Metz wesentlich erhöht werden. In erster Linie handelt es sich für Belgien um den Ausbau der Befestigung Antwerpens, was natürlich die Nothwendigkeit einer Vervollständigung des Militärsystems und der Bildung der Nationalreserve nicht nur nicht ausschließt, sondern sogar doppelt wünschenswerth erscheinen läßt. Ein Neutralitätsverzicht unerseits ist selbstverständlich nicht annehmbar. Im Falle einer Umgehung der französischen Befestigungswälle würden wir auf Lille, Valre, Vaon und Soissons stoßen.

Bei dem nächsten Aufschwung, welchen die französische Flotte in den letzten Jahren genommen hat, dürfte die Kieler Befestigungsfrage fast als eine brennende zu bezeichnen sein. Die Kieler Flotte hat die Befestigungslinien des Kriegsjahres auf der Nordseite, dessen Bedeutung nach Bekämpfung des projectirten Nord-Dünkel-Kanals für die deutsche Küstenvertheidigung, als die der Ost- und Nordsee, dem erheblich zunehmen dürfte, werden aus dem Befestigungsausbaufonds bestritten werden. Es belaufen sich auf etwa 30 Millionen. Ueberdies hat für die Befestigung von Sonderburg - Doppelt ausgemessener Betrag beinahe 10 Millionen zur Verfügung stehen sollen. Zur Zeit befindet sich der projectirte Wall in Kiel, um den Befestigungsplan und die projectirte Lage der Forts zu prüfen und vorläufig eine endgültige Bestimmung zu treffen. Im vorigen Jahre besuchten Groy und der große Redner Gambetta den berühmten Kriegsfeld von Cherbourg, den unfruchtbar befindet in diesem Jahre — der große Schweizer. Eine summe, aber inhaltsschwere Antwort auf die lärmenden Demonstrationen am Gestade des Atlantischen Ozeans!

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 27. September. Se. Majestät der Kaiser traf heute Mittag um 12 Uhr mittels Extrazuges von Baden-Baden hier ein. Derselbe wurde am Bahnhofs von dem Könige, den königlichen Prinzen, den Ministern und der Generalität empfangen und bei der Abfahrt vom Bahnhofs nach braunem Hoch der unabsehbaren Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. — Der Kaiser wird morgen Abend nach Baden-Baden zurückkehren.

— Der Kaiser besuchte heute Nachmittag, begleitet von dem Prinzen von Sachsen-Weimar, den Spigen der Grotte und

Der Sohn des Eberwirts.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Ich weiß jede Flasche im Dunkel zu finden! ... ich bring' Ihnen jede Sorte herauf ... mitten in der Nacht! ... Dies ist eine Flasche vom besten und ältesten Rothwein, den wir haben!“

„Sie hatte inzwischen den Kopf abgezogen und ließ nun den flüssigen Purpur in das Glas laufen. „Warum habt Ihr nicht zwei Gläser gebracht, Vese? Hätte gar gern mit Euch auf eine glückliche Zukunft, auf ein getheiltes Fortbestehen des braunen Glases angezogen.“

„Wiel zu viel Ehre für mich alte Person! Nein, das erste Glas gehört dem Vater!“

„Ich trink' Ihre Gesundheit, Vese! Aber seid so gütig und kredent mir das Glas!“

„Die Alte nippte von dem Wein. „Ich hab' Ihnen wirklich die beste Sorte vorgelegt!“ meinte sie trübherzig, „allein ... ich weiß bei alledem nicht, ob ich Ihren Geschmack getroffen habe!“

„Wein ist Wein“, meinte der junge Mann und stürzte hastig das Glas hinunter, „je älter und stärker, desto besser ist er.“

„Wein's auch“, nickte Vese, „Sie werden gut danach schlafen und das müßt' ich Ihnen von Herzen!“

„Sie hatte während dieser Worte die Garbinnen von dem Himmelsblei zurückgestreift und dasselbe in Ordnung gebracht. Nachdem sie ein Tischchen herangezogen und den Stiefelneß dort gestellt hatte, verließ sie mit freundlichem „gute Nacht“ das Zimmer.“

„Göthe viel daran, wenn ich morgen früh die Empfangs-ceremonie mit ansehen könnt!“ murmelte sie vor sich hin, während sie nach ihrem Dachstuhlmerchen hinauf kletterte. „Glaub's nicht, daß der Alte noch länger den Unverschämten spielt. Er geht ja nun auch dem Grabe entgegen; und am Thor-schlüssel gibt

man nach. Wenn's zu Ende geht, da sieht man manches mit anderen Augen an! ja, ja! ich weiß das an mir selbst!“ damit begab sie sich zur Ruhe.

Martin war unedelmüthig in den Herberfeldt gegangen. Derselbe bestand aus einer größeren und einer kleineren Räumlichkeit. In der ersteren standen zwei wohlgeputzte braune Rösse wiederkehrend an der Krippe; in der letzteren befand sich ein Bett und eine Hüftelmaschine. Das kleine, von Weinlaub umrannte Fenster ging auf den Garten hinaus, hinter welchem unmittelbar die düstere Tannenwaldung begann.

Der brave Martin schlief alsobald ein und träumte von einer solchen Dorfweibe, der er als wohlhabender kauftätiger Eigenthümer vorstand. Möglich aber schiedete er auf. Es war ihm in seinem verworrenen Traume gewesen, als habe ein dumpfer Krach sein Ohr berührt.

Er erwachte sich loslich wieder, als er eines der Pferde nebenan mit den Hufen schlagen hörte. Bekümmert deutete er die schlaftrunkenen Glieder. Da hallte ein Schuß durch die Nacht, ein zweiter, ein dritter — es klang wie ein erlösender Hülfeschrei.

Martin richtete sich im Bette auf und lautete nach dem Fenster hin. Noch ein paar Mal wiederholten sich die Schüsse, allein diesmal klangen sie ferner und leiser, denn verhallenden Donner gleich.

„Diese Hallen!“ murmelte der Knecht, „sie scheinen heut' ganz in der Wäse zu weidern. Na — ich erleb' noch, daß das ein Ende mit Schrecken nimmt.“

Er legte sich auf die andere Seite und indem er sich mit einem gewissen Behagen dem Gedanken hingab, daß es im Grunde genommen doch tausend Mal besser sei, ein schlechter Knecht mit schwerer Arbeit und leichtem Gehalt, denn ein Wilderer mit weniger anstrengender Beschäftigung und schuldbeladener Seele zu sein, schlief er die Augen von Neuem und begann laut zu schnarchen.

Die Pferde standen aufrecht vor den Krippen, stampften den frohigen Grund und wiederholten laut, als Martin erwachte und sich die Augen riß. Die Morgenlunte lachte zum Fenster hinein.

Er sprach auf und sah mit wirren Blicken um sich. „Er! Martin!“ brummte er, indem er in die Höhe blickte, „passirt Dir das auch einmal, daß Du die Zeit verläßt? ... Na ... wenn der Alte merkt, daß ich noch nicht gesuttet hab', so krieg' ich Grobheiten genug auf den Hals!“ Er ergriff den Stalleimer und trat auf den Hof hinaus. Während er solchen Schritten auf den in der Mitte befindlichen Brunnen zuging, warf er einen Seitenblick auf das Parterrefenster des nach dem Hofe zu gelegenen Schlafzimmers.

„Das ist ein Glück!“ murmelte er vor sich hin, „die Fenster sind noch geschlossen. Der Alte hat heute entweder die Zeit verfallen, oder er sitzt bereits fix und fertig angeknallt auf dem Sopha und schlüpfst mit dem Herrn Sohn! Da hat er heut' mal kein Ang' für unsrer.“

Er ließ den Himmelsblei mit einer gewaltigen Kraftsaufspannung durch die Last hauen und nach fünf kräftigen und schmerzhaften Hieben das Wasser in den Eimer. Er wollte er den letzteren abheben und sich nach dem Stall zurückgeben, als es ihm plötzlich war, als habe ein gedämpfter Schrei, aus dem Annerken des Hauses herfliegend, sein Ohr berührt.

Die Hühner und Enten gackerten und schnatterten vor der Hofthüre, wo sonst in aller Frühe bereits das Hutter aufgeschreit lag und auch die Tauben und Sperlinge, welche sich unter das Hofgehägel gemischt hatten, stimmten in das geräuschvolle Concert ein. Der Knecht hatte einen Augenblick sinnend in die aufrührerische gestörte Welt. Dann schüttelte er den Kopf, setzte langsam den Eimer auf die Erde und schritt auf die Hofthüre zu mit den Worten:

„Da drinn' im Haus ist was passiert, mag's nun etwas Gutes oder Schlimmes sein, aber passirt ist was! Wenn der Alte auch die Zeit verläßt, und mit dem Sohn, mit dem er spinnenstünd seit Jahren ist, zusammen schlüpfst, das ist noch lang nicht so wichtig, als daß die Vese noch nicht die Hofthüre aufgeriegelt und dem Vogelweib das Futter hingeliefert hat.“

Er war unter diesen Gedanken bei der Thüre angelangt, die von innen jeden Abend verriegelt und am Morgen von der Wäse

ner, vor der Wahl noch in Zeit, Tündern, Weisense, Naumburg, Rosen und vielleicht auch Jöhennim aufzutreten will. — Am 3. November wird das hiesige Schurmerger für dieses Jahr zum letzten Male zusammenzutreten und über folgende Fälle verhandeln: Verbrechen im Orte (gegen einen ehemaligen Postknecht), vorläufige Körperverletzung mit tödlichem Ausgange (meist Fälle), körperliche Mißhandlung, Brandstiftung, Nichterscheinen vor Gericht, Mordverbrechen. Von einjähriger Zeit hatte ein hiesiger Restaurateur bemerkt, mit ein geringerer Gehalt von 200 Thaler, als er bisher erhalten hatte, und deswegen sehr unzufrieden zu sein. Er theilte diesen Vorzug dem leitenden General auf einer Partikale mit, wobei er seine Mißbilligung mit den Worten schloß: „solle diese neue Abminderung keine Beachtung finden, so —“ Deswegen der öffentlichen Verleumdung angeklagt, wurde der Restaurateur dem Schöffengericht zu einem Monate Gefängnis verurtheilt, in dessen auf die von ihm eingeleitete Berufung durch die Strafkammer zum dieser Strafe freigesprochen.

△ **Erklärung.** Den Nachdruck der Blatt-Setzung u. a. Wäiter zufolge hat die Stadt Naumburg ihren Proceß gegen die Thüringische Eisenbahn, die Zahlung der Communalsteuer betreffend gemacht. Wir sind in der Lage diese Nachricht in doppelter Weise zu ergänzen. Erstens hat Erfurt den gleichen Proceß in den letzten Tagen ebenfalls gemacht, so daß unserer Stadt vorläufig wenigstens noch diese Einnahme verbleibe; wie es nach der bevorstehenden Verurtheilung werden wird, bleibt abzumarten. — Zweitens aber erwähnt der Thür. E.-B. aus diesen verlorenen Proceß durchaus kein Nachtheil, da der preussische Staat, der bei der Gründung der Eisenbahn derselben die Vertheilung von Gemeinde-Abgaben zugesichert hat, versichert ist, diese Steuern für die Thür. E.-B. zu tragen. Der Fiskus hat in Folge der bereits ergangenen öffentlichen Urtheile schon ziemlich bedeutende Summen an die Thür. E.-B. gezahlt. Es ist dies natürlich ein nicht zu unterschätzendes Motiv für die Verurtheilung der Thür. E.-B. — und für alle Fälle, welche diese Verhältnisse faßten, kann daher das Verstaatlichungsproject durchaus nicht unwirksam.

Währungsbericht.

Naumburg, d. 27. Sept. Wechselkurs 100 — 236, Hamburg 215 — 225, Bremen 190 — 198, London 175 — 182, Amsterdam 180 — 170, Sester 165 — 168, pr. 1000 kg. Währungs-Börse, d. 27. Sept. Serenitasprocent pr. 10,000 Thaler, Cent loco ohne Satz 50,00 — 50,50

Berlin, d. 27. Sept. Wechselkurs fest, Termine wenig verändert. Geldmarkt. — Geldkündigung. — Wechsel. — Wechsel 215 — 248, nach Qualität geteilt, (Schwimmend) — 215, pr. 215 den Monat u. Sept. Oct. 236 — 237 — 236, Oct./Nov. 232 — 231,5, Nov./Dec. 231 — 229,5 — 230, Dec./Jan. 1882 230,5, Jan. Febr. 229,5, Febr. März 1882 229,5, März April 229,5, April Mai 229,5, Mai Juni 229,5, Juni Juli 229,5, Juli Aug. 229,5, Aug. Sept. 229,5, Sept. Oct. 229,5, Oct. Nov. 229,5, Nov. Dec. 1882 229,5, Dec. Jan. 1883 229,5, Jan. Febr. 1883 229,5, Febr. März 1883 229,5, März April 1883 229,5, April Mai 1883 229,5, Mai Juni 1883 229,5, Juni Juli 1883 229,5, Juli Aug. 1883 229,5, Aug. Sept. 1883 229,5, Sept. Oct. 1883 229,5, Oct. Nov. 1883 229,5, Nov. Dec. 1883 229,5, Dec. Jan. 1884 229,5, Jan. Febr. 1884 229,5, Febr. März 1884 229,5, März April 1884 229,5, April Mai 1884 229,5, Mai Juni 1884 229,5, Juni Juli 1884 229,5, Juli Aug. 1884 229,5, Aug. Sept. 1884 229,5, Sept. Oct. 1884 229,5, Oct. Nov. 1884 229,5, Nov. Dec. 1884 229,5, Dec. Jan. 1885 229,5, Jan. Febr. 1885 229,5, Febr. März 1885 229,5, März April 1885 229,5, April Mai 1885 229,5, Mai Juni 1885 229,5, Juni Juli 1885 229,5, Juli Aug. 1885 229,5, Aug. Sept. 1885 229,5, Sept. Oct. 1885 229,5, Oct. Nov. 1885 229,5, Nov. Dec. 1885 229,5, Dec. Jan. 1886 229,5, Jan. Febr. 1886 229,5, Febr. März 1886 229,5, März April 1886 229,5, April Mai 1886 229,5, Mai Juni 1886 229,5, Juni Juli 1886 229,5, Juli Aug. 1886 229,5, Aug. Sept. 1886 229,5, Sept. Oct. 1886 229,5, Oct. Nov. 1886 229,5, Nov. Dec. 1886 229,5, Dec. Jan. 1887 229,5, Jan. Febr. 1887 229,5, Febr. März 1887 229,5, März April 1887 229,5, April Mai 1887 229,5, Mai Juni 1887 229,5, Juni Juli 1887 229,5, Juli Aug. 1887 229,5, Aug. Sept. 1887 229,5, Sept. Oct. 1887 229,5, Oct. Nov. 1887 229,5, Nov. Dec. 1887 229,5, Dec. Jan. 1888 229,5, Jan. Febr. 1888 229,5, Febr. März 1888 229,5, März April 1888 229,5, April Mai 1888 229,5, Mai Juni 1888 229,5, Juni Juli 1888 229,5, Juli Aug. 1888 229,5, Aug. Sept. 1888 229,5, Sept. Oct. 1888 229,5, Oct. Nov. 1888 229,5, Nov. Dec. 1888 229,5, Dec. Jan. 1889 229,5, Jan. Febr. 1889 229,5, Febr. März 1889 229,5, März April 1889 229,5, April Mai 1889 229,5, Mai Juni 1889 229,5, Juni Juli 1889 229,5, Juli Aug. 1889 229,5, Aug. Sept. 1889 229,5, Sept. Oct. 1889 229,5, Oct. Nov. 1889 229,5, Nov. Dec. 1889 229,5, Dec. Jan. 1890 229,5, Jan. Febr. 1890 229,5, Febr. März 1890 229,5, März April 1890 229,5, April Mai 1890 229,5, Mai Juni 1890 229,5, Juni Juli 1890 229,5, Juli Aug. 1890 229,5, Aug. Sept. 1890 229,5, Sept. Oct. 1890 229,5, Oct. Nov. 1890 229,5, Nov. Dec. 1890 229,5, Dec. Jan. 1891 229,5, Jan. Febr. 1891 229,5, Febr. März 1891 229,5, März April 1891 229,5, April Mai 1891 229,5, Mai Juni 1891 229,5, Juni Juli 1891 229,5, Juli Aug. 1891 229,5, Aug. Sept. 1891 229,5, Sept. Oct. 1891 229,5, Oct. Nov. 1891 229,5, Nov. Dec. 1891 229,5, Dec. Jan. 1892 229,5, Jan. Febr. 1892 229,5, Febr. März 1892 229,5, März April 1892 229,5, April Mai 1892 229,5, Mai Juni 1892 229,5, Juni Juli 1892 229,5, Juli Aug. 1892 229,5, Aug. Sept. 1892 229,5, Sept. Oct. 1892 229,5, Oct. Nov. 1892 229,5, Nov. Dec. 1892 229,5, Dec. Jan. 1893 229,5, Jan. Febr. 1893 229,5, Febr. März 1893 229,5, März April 1893 229,5, April Mai 1893 229,5, Mai Juni 1893 229,5, Juni Juli 1893 229,5, Juli Aug. 1893 229,5, Aug. Sept. 1893 229,5, Sept. Oct. 1893 229,5, Oct. Nov. 1893 229,5, Nov. Dec. 1893 229,5, Dec. Jan. 1894 229,5, Jan. Febr. 1894 229,5, Febr. März 1894 229,5, März April 1894 229,5, April Mai 1894 229,5, Mai Juni 1894 229,5, Juni Juli 1894 229,5, Juli Aug. 1894 229,5, Aug. Sept. 1894 229,5, Sept. Oct. 1894 229,5, Oct. Nov. 1894 229,5, Nov. Dec. 1894 229,5, Dec. Jan. 1895 229,5, Jan. Febr. 1895 229,5, Febr. März 1895 229,5, März April 1895 229,5, April Mai 1895 229,5, Mai Juni 1895 229,5, Juni Juli 1895 229,5, Juli Aug. 1895 229,5, Aug. Sept. 1895 229,5, Sept. Oct. 1895 229,5, Oct. Nov. 1895 229,5, Nov. Dec. 1895 229,5, Dec. Jan. 1896 229,5, Jan. Febr. 1896 229,5, Febr. März 1896 229,5, März April 1896 229,5, April Mai 1896 229,5, Mai Juni 1896 229,5, Juni Juli 1896 229,5, Juli Aug. 1896 229,5, Aug. Sept. 1896 229,5, Sept. Oct. 1896 229,5, Oct. Nov. 1896 229,5, Nov. Dec. 1896 229,5, Dec. Jan. 1897 229,5, Jan. Febr. 1897 229,5, Febr. März 1897 229,5, März April 1897 229,5, April Mai 1897 229,5, Mai Juni 1897 229,5, Juni Juli 1897 229,5, Juli Aug. 1897 229,5, Aug. Sept. 1897 229,5, Sept. Oct. 1897 229,5, Oct. Nov. 1897 229,5, Nov. Dec. 1897 229,5, Dec. Jan. 1898 229,5, Jan. Febr. 1898 229,5, Febr. März 1898 229,5, März April 1898 229,5, April Mai 1898 229,5, Mai Juni 1898 229,5, Juni Juli 1898 229,5, Juli Aug. 1898 229,5, Aug. Sept. 1898 229,5, Sept. Oct. 1898 229,5, Oct. Nov. 1898 229,5, Nov. Dec. 1898 229,5, Dec. Jan. 1899 229,5, Jan. Febr. 1899 229,5, Febr. März 1899 229,5, März April 1899 229,5, April Mai 1899 229,5, Mai Juni 1899 229,5, Juni Juli 1899 229,5, Juli Aug. 1899 229,5, Aug. Sept. 1899 229,5, Sept. Oct. 1899 229,5, Oct. Nov. 1899 229,5, Nov. Dec. 1899 229,5, Dec. Jan. 1900 229,5, Jan. Febr. 1900 229,5, Febr. März 1900 229,5, März April 1900 229,5, April Mai 1900 229,5, Mai Juni 1900 229,5, Juni Juli 1900 229,5, Juli Aug. 1900 229,5, Aug. Sept. 1900 229,5, Sept. Oct. 1900 229,5, Oct. Nov. 1900 229,5, Nov. Dec. 1900 229,5, Dec. Jan. 1901 229,5, Jan. Febr. 1901 229,5, Febr. März 1901 229,5, März April 1901 229,5, April Mai 1901 229,5, Mai Juni 1901 229,5, Juni Juli 1901 229,5, Juli Aug. 1901 229,5, Aug. Sept. 1901 229,5, Sept. Oct. 1901 229,5, Oct. Nov. 1901 229,5, Nov. Dec. 1901 229,5, Dec. Jan. 1902 229,5, Jan. Febr. 1902 229,5, Febr. März 1902 229,5, März April 1902 229,5, April Mai 1902 229,5, Mai Juni 1902 229,5, Juni Juli 1902 229,5, Juli Aug. 1902 229,5, Aug. Sept. 1902 229,5, Sept. Oct. 1902 229,5, Oct. Nov. 1902 229,5, Nov. Dec. 1902 229,5, Dec. Jan. 1903 229,5, Jan. Febr. 1903 229,5, Febr. März 1903 229,5, März April 1903 229,5, April Mai 1903 229,5, Mai Juni 1903 229,5, Juni Juli 1903 229,5, Juli Aug. 1903 229,5, Aug. Sept. 1903 229,5, Sept. Oct. 1903 229,5, Oct. Nov. 1903 229,5, Nov. Dec. 1903 229,5, Dec. Jan. 1904 229,5, Jan. Febr. 1904 229,5, Febr. März 1904 229,5, März April 1904 229,5, April Mai 1904 229,5, Mai Juni 1904 229,5, Juni Juli 1904 229,5, Juli Aug. 1904 229,5, Aug. Sept. 1904 229,5, Sept. Oct. 1904 229,5, Oct. Nov. 1904 229,5, Nov. Dec. 1904 229,5, Dec. Jan. 1905 229,5, Jan. Febr. 1905 229,5, Febr. März 1905 229,5, März April 1905 229,5, April Mai 1905 229,5, Mai Juni 1905 229,5, Juni Juli 1905 229,5, Juli Aug. 1905 229,5, Aug. Sept. 1905 229,5, Sept. Oct. 1905 229,5, Oct. Nov. 1905 229,5, Nov. Dec. 1905 229,5, Dec. Jan. 1906 229,5, Jan. Febr. 1906 229,5, Febr. März 1906 229,5, März April 1906 229,5, April Mai 1906 229,5, Mai Juni 1906 229,5, Juni Juli 1906 229,5, Juli Aug. 1906 229,5, Aug. Sept. 1906 229,5, Sept. Oct. 1906 229,5, Oct. Nov. 1906 229,5, Nov. Dec. 1906 229,5, Dec. Jan. 1907 229,5, Jan. Febr. 1907 229,5, Febr. März 1907 229,5, März April 1907 229,5, April Mai 1907 229,5, Mai Juni 1907 229,5, Juni Juli 1907 229,5, Juli Aug. 1907 229,5, Aug. Sept. 1907 229,5, Sept. Oct. 1907 229,5, Oct. Nov. 1907 229,5, Nov. Dec. 1907 229,5, Dec. Jan. 1908 229,5, Jan. Febr. 1908 229,5, Febr. März 1908 229,5, März April 1908 229,5, April Mai 1908 229,5, Mai Juni 1908 229,5, Juni Juli 1908 229,5, Juli Aug. 1908 229,5, Aug. Sept. 1908 229,5, Sept. Oct. 1908 229,5, Oct. Nov. 1908 229,5, Nov. Dec. 1908 229,5, Dec. Jan. 1909 229,5, Jan. Febr. 1909 229,5, Febr. März 1909 229,5, März April 1909 229,5, April Mai 1909 229,5, Mai Juni 1909 229,5, Juni Juli 1909 229,5, Juli Aug. 1909 229,5, Aug. Sept. 1909 229,5, Sept. Oct. 1909 229,5, Oct. Nov. 1909 229,5, Nov. Dec. 1909 229,5, Dec. Jan. 1910 229,5, Jan. Febr. 1910 229,5, Febr. März 1910 229,5, März April 1910 229,5, April Mai 1910 229,5, Mai Juni 1910 229,5, Juni Juli 1910 229,5, Juli Aug. 1910 229,5, Aug. Sept. 1910 229,5, Sept. Oct. 1910 229,5, Oct. Nov. 1910 229,5, Nov. Dec. 1910 229,5, Dec. Jan. 1911 229,5, Jan. Febr. 1911 229,5, Febr. März 1911 229,5, März April 1911 229,5, April Mai 1911 229,5, Mai Juni 1911 229,5, Juni Juli 1911 229,5, Juli Aug. 1911 229,5, Aug. Sept. 1911 229,5, Sept. Oct. 1911 229,5, Oct. Nov. 1911 229,5, Nov. Dec. 1911 229,5, Dec. Jan. 1912 229,5, Jan. Febr. 1912 229,5, Febr. März 1912 229,5, März April 1912 229,5, April Mai 1912 229,5, Mai Juni 1912 229,5, Juni Juli 1912 229,5, Juli Aug. 1912 229,5, Aug. Sept. 1912 229,5, Sept. Oct. 1912 229,5, Oct. Nov. 1912 229,5, Nov. Dec. 1912 229,5, Dec. Jan. 1913 229,5, Jan. Febr. 1913 229,5, Febr. März 1913 229,5, März April 1913 229,5, April Mai 1913 229,5, Mai Juni 1913 229,5, Juni Juli 1913 229,5, Juli Aug. 1913 229,5, Aug. Sept. 1913 229,5, Sept. Oct. 1913 229,5, Oct. Nov. 1913 229,5, Nov. Dec. 1913 229,5, Dec. Jan. 1914 229,5, Jan. Febr. 1914 229,5, Febr. März 1914 229,5, März April 1914 229,5, April Mai 1914 229,5, Mai Juni 1914 229,5, Juni Juli 1914 229,5, Juli Aug. 1914 229,5, Aug. Sept. 1914 229,5, Sept. Oct. 1914 229,5, Oct. Nov. 1914 229,5, Nov. Dec. 1914 229,5, Dec. Jan. 1915 229,5, Jan. Febr. 1915 229,5, Febr. März 1915 229,5, März April 1915 229,5, April Mai 1915 229,5, Mai Juni 1915 229,5, Juni Juli 1915 229,5, Juli Aug. 1915 229,5, Aug. Sept. 1915 229,5, Sept. Oct. 1915 229,5, Oct. Nov. 1915 229,5, Nov. Dec. 1915 229,5, Dec. Jan. 1916 229,5, Jan. Febr. 1916 229,5, Febr. März 1916 229,5, März April 1916 229,5, April Mai 1916 229,5, Mai Juni 1916 229,5, Juni Juli 1916 229,5, Juli Aug. 1916 229,5, Aug. Sept. 1916 229,5, Sept. Oct. 1916 229,5, Oct. Nov. 1916 229,5, Nov. Dec. 1916 229,5, Dec. Jan. 1917 229,5, Jan. Febr. 1917 229,5, Febr. März 1917 229,5, März April 1917 229,5, April Mai 1917 229,5, Mai Juni 1917 229,5, Juni Juli 1917 229,5, Juli Aug. 1917 229,5, Aug. Sept. 1917 229,5, Sept. Oct. 1917 229,5, Oct. Nov. 1917 229,5, Nov. Dec. 1917 229,5, Dec. Jan. 1918 229,5, Jan. Febr. 1918 229,5, Febr. März 1918 229,5, März April 1918 229,5, April Mai 1918 229,5, Mai Juni 1918 229,5, Juni Juli 1918 229,5, Juli Aug. 1918 229,5, Aug. Sept. 1918 229,5, Sept. Oct. 1918 229,5, Oct. Nov. 1918 229,5, Nov. Dec. 1918 229,5, Dec. Jan. 1919 229,5, Jan. Febr. 1919 229,5, Febr. März 1919 229,5, März April 1919 229,5, April Mai 1919 229,5, Mai Juni 1919 229,5, Juni Juli 1919 229,5, Juli Aug. 1919 229,5, Aug. Sept. 1919 229,5, Sept. Oct. 1919 229,5, Oct. Nov. 1919 229,5, Nov. Dec. 1919 229,5, Dec. Jan. 1920 229,5, Jan. Febr. 1920 229,5, Febr. März 1920 229,5, März April 1920 229,5, April Mai 1920 229,5, Mai Juni 1920 229,5, Juni Juli 1920 229,5, Juli Aug. 1920 229,5, Aug. Sept. 1920 229,5, Sept. Oct. 1920 229,5, Oct. Nov. 1920 229,5, Nov. Dec. 1920 229,5, Dec. Jan. 1921 229,5, Jan. Febr. 1921 229,5, Febr. März 1921 229,5, März April 1921 229,5, April Mai 1921 229,5, Mai Juni 1921 229,5, Juni Juli 1921 229,5, Juli Aug. 1921 229,5, Aug. Sept. 1921 229,5, Sept. Oct. 1921 229,5, Oct. Nov. 1921 229,5, Nov. Dec. 1921 229,5, Dec. Jan. 1922 229,5, Jan. Febr. 1922 229,5, Febr. März 1922 229,5, März April 1922 229,5, April Mai 1922 229,5, Mai Juni 1922 229,5, Juni Juli 1922 229,5, Juli Aug. 1922 229,5, Aug. Sept. 1922 229,5, Sept. Oct. 1922 229,5, Oct. Nov. 1922 229,5, Nov. Dec. 1922 229,5, Dec. Jan. 1923 229,5, Jan. Febr. 1923 229,5, Febr. März 1923 229,5, März April 1923 229,5, April Mai 1923 229,5, Mai Juni 1923 229,5, Juni Juli 1923 229,5, Juli Aug. 1923 229,5, Aug. Sept. 1923 229,5, Sept. Oct. 1923 229,5, Oct. Nov. 1923 229,5, Nov. Dec. 1923 229,5, Dec. Jan. 1924 229,5, Jan. Febr. 1924 229,5, Febr. März 1924 229,5, März April 1924 229,5, April Mai 1924 229,5, Mai Juni 1924 229,5, Juni Juli 1924 229,5, Juli Aug. 1924 229,5, Aug. Sept. 1924 229,5, Sept. Oct. 1924 229,5, Oct. Nov. 1924 229,5, Nov. Dec. 1924 229,5, Dec. Jan. 1925 229,5, Jan. Febr. 1925 229,5, Febr. März 1925 229,5, März April 1925 229,5, April Mai 1925 229,5, Mai Juni 1925 229,5, Juni Juli 1925 229,5, Juli Aug. 1925 229,5, Aug. Sept. 1925 229,5, Sept. Oct. 1925 229,5, Oct. Nov. 1925 229,5, Nov. Dec. 1925 229,5, Dec. Jan. 1926 229,5, Jan. Febr. 1926 229,5, Febr. März 1926 229,5, März April 1926 229,5, April Mai 1926 229,5, Mai Juni 1926 229,5, Juni Juli 1926 229,5, Juli Aug. 1926 229,5, Aug. Sept. 1926 229,5, Sept. Oct. 1926 229,5, Oct. Nov. 1926 229,5, Nov. Dec. 1926 229,5, Dec. Jan. 1927 229,5, Jan. Febr. 1927 229,5, Febr. März 1927 229,5, März April 1927 229,5, April Mai 1927 229,5, Mai Juni 1927 229,5, Juni Juli 1927 229,5, Juli Aug. 1927 229,5, Aug. Sept. 1927 229,5, Sept. Oct. 1927 229,5, Oct. Nov. 1927 229,5, Nov. Dec. 1927 229,5, Dec. Jan. 1928 229,5, Jan. Febr. 1928 229,5, Febr. März 1928 229,5, März April 1928 229,5, April Mai 1928 229,5, Mai Juni 1928 229,5, Juni Juli 1928 229,5, Juli Aug. 1928 229,5, Aug. Sept. 1928 229,5, Sept. Oct. 1928 229,5, Oct. Nov. 1928 229,5, Nov. Dec. 1928 229,5, Dec. Jan. 1929 229,5, Jan. Febr. 1929 229,5, Febr. März 1929 229,5, März April 1929 229,5, April Mai 1929 229,5, Mai Juni 1929 229,5, Juni Juli 1929 229,5, Juli Aug. 1929 229,5, Aug. Sept. 1929 229,5, Sept. Oct. 1929 229,5, Oct. Nov. 1929 229,5, Nov. Dec. 1929 229,5, Dec. Jan. 1930 229,5, Jan. Febr. 1930 229,5, Febr. März 1930 229,5, März April 1930 229,5, April Mai 1930 229,5, Mai Juni 1930 229,5, Juni Juli 1930 229,5, Juli Aug. 1930 229,5, Aug. Sept. 1930 229,5, Sept. Oct. 1930 229,5, Oct. Nov. 1930 229,5, Nov. Dec. 1930 229,5, Dec. Jan. 1931 229,5, Jan. Febr. 1931 229,5, Febr. März 1931 229,5, März April 1931 229,5, April Mai 1931 229,5, Mai Juni 1931 229,5, Juni Juli 1931 229,5, Juli Aug. 1931 229,5, Aug. Sept. 1931 229,5, Sept. Oct. 1931 229,5, Oct. Nov. 1931 229,5, Nov. Dec. 1931 229,5, Dec. Jan. 1932 229,5, Jan. Febr. 1932 229,5, Febr. März 1932 229,5, März April 1932 229,5, April Mai 1932 229,5, Mai Juni 1932 229,5, Juni Juli 1932 229,5, Juli Aug. 1932 229,5, Aug. Sept. 1932 229,5, Sept. Oct. 1932 229,5, Oct. Nov. 1932 229,5, Nov. Dec. 1932 229,5, Dec. Jan. 1933 229,5, Jan. Febr. 1933 229,5, Febr. März 1933 229,5, März April 1933 229,5, April Mai 1933 229,5, Mai Juni 1933 229,5, Juni Juli 1933 229,5, Juli Aug. 1933 229,5, Aug. Sept. 1933 229,5, Sept. Oct. 1933 229,5, Oct. Nov. 1933 229,5, Nov. Dec. 1933 229,5, Dec. Jan. 1934 229,5, Jan. Febr. 1934 229,5, Febr. März 1934 229,5, März April 1934 229,5, April Mai 1934 229,5, Mai Juni 1934 229,5, Juni Juli 1934 229,5, Juli Aug. 1934 229,5, Aug. Sept. 1934 229,5, Sept. Oct. 1934 229,5, Oct. Nov. 1934 229,5, Nov. Dec. 1934 229,5, Dec. Jan. 1935 229,5, Jan. Febr. 1935 229,5, Febr. März 1935 229,5, März April 1935 229,5, April Mai 1935 229,5, Mai Juni 1935 229,5, Juni Juli 1935 229,5, Juli Aug. 1935 229,5, Aug. Sept. 1935 229,5, Sept. Oct. 1935 229,5, Oct. Nov. 1935 229,5, Nov. Dec. 1935 229,5, Dec. Jan. 1936 229,5, Jan. Febr. 1936 229,5, Febr. März 1936 229,5, März April 1936 229,5, April Mai 1936 229,5, Mai Juni 1936 229,5, Juni Juli 1936 229,5, Juli Aug. 1936 229,5, Aug. Sept. 1936 229,5, Sept. Oct. 1936 229,5, Oct. Nov. 1936 229,5, Nov. Dec. 1936 229,5, Dec. Jan. 1937 229,5, Jan. Febr. 1937 229,5, Febr. März 1937 229,5, März April 1937 229,5, April Mai 1937 229,5, Mai Juni 1937 229,5, Juni Juli 1937 229,5, Juli Aug. 1937 229,5, Aug. Sept. 1937 229,5, Sept. Oct. 1937 229,5, Oct. Nov. 1937 229,5, Nov. Dec. 1937 229,5, Dec. Jan. 1938 229,5, Jan. Febr. 1938 229,5, Febr. März 1938 229,5, März April 1938 229,5, April Mai 1938 229,5, Mai Juni 1938 229,5, Juni Juli 1938 229,5, Juli Aug. 1938 229,5, Aug. Sept. 1938 229,5, Sept. Oct. 1938 229,5, Oct. Nov. 1938 229,5, Nov. Dec. 1938 229,5, Dec. Jan. 1939 229,5, Jan. Febr. 1939 229,5, Febr. März 1939 229,5, März April 1939 229,5, April Mai 1939 229,5, Mai Juni 1939 229,5, Juni Juli 1939 229,5, Juli Aug. 1939 229,5, Aug. Sept. 1939 229,5, Sept. Oct. 1939 229,5, Oct. Nov. 1939 229,5, Nov. Dec. 1939 229,5, Dec. Jan. 1940 229,5, Jan. Febr. 1940 229,5, Febr. März 1940 229,5, März April 1940 229,5, April Mai 1940 229,5, Mai Juni 1940 229,5, Juni Juli 1940 229,5, Juli Aug. 1940 229,5, Aug. Sept. 1940 229,5, Sept. Oct. 1940 229,5, Oct. Nov. 1940 229,5, Nov. Dec. 1940 229,5, Dec. Jan. 1941 229,5, Jan. Febr. 1941 229,5, Febr. März 1941 229,5, März April 1941 229,5, April Mai 1941 229,5, Mai Juni 1941 229,5, Juni Juli 1941 229,5, Juli Aug. 1941 229,5, Aug. Sept. 1941 229,5, Sept. Oct. 1941 229,5, Oct. Nov. 1941 229,5, Nov. Dec. 1941 229,5, Dec. Jan. 1942 229,5, Jan. Febr. 1942 229,5, Febr. März 1942 229,5, März April 1942 229,5, April Mai 1942 229,5, Mai Juni 1942 229,5, Juni Juli 1942 229,5, Juli Aug. 1942 229,5, Aug. Sept. 1942 229,5, Sept. Oct. 1942 229,5, Oct. Nov. 1942 229,5, Nov. Dec. 1942 229,5, Dec. Jan. 1943 229,5, Jan. Febr. 1943 229,5, Febr. März 1943 229,5, März April 1943 229,5, April Mai 1943 229,5, Mai Juni 1943 229,5, Juni Juli 1943 229,5, Juli Aug. 1943 229,5, Aug. Sept. 1943 229,5, Sept. Oct. 1943 229,5, Oct. Nov. 1943 229,5, Nov. Dec. 1943 229,5, Dec. Jan. 1944 229,5, Jan. Febr. 1944 229,5, Febr. März 1944 229,5, März April 1944 229

no die Befamung natürlich durch Tränkstoffe und Ackerfrucht wurde. Besonderen Beifall erntete der bekannte hierarchische Heiligschrift mit folgender Aufschrift: „Ich habe in der Sprache: „Ich habe in der Sprache“ ...“

Sie sind bereits am Mittwoch in einem Theil des heimgelassenen Distrikts ein tüchtiger Regen, welcher wesentliche Hülf brachte. Aber die nicht allgemeine und anhaltende Kräfte ...

Berens- und Beranmungsbesuchen.

Dresden, 27. September. Die Delegirten-Versammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller hat in ihrer gestrigen Sitzung in Bezug auf die Unfallversicherung ...

Heilsgerechtigkeitsgedenken.

Ein evangelischer Pfarrer ist noch einem Urtheil des Reichsgerichts II. Strafsenks, vom 27. Mai d. S., auch als Leiter der Sonntagsschule in seiner Gemeinde ein öffentlicher Religionsdiener ...

Post und Telegraphie.

Die neuesten Verfügungen zur Postdienstleistung enthalten folgende Bestimmungen: 1. Ausgansite aus Dresden, welche zum Zweck der Benützung des Verkehrs mit Verrichtungen, Ergänzungen ...

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Das Reichsgericht hat, auf eine Requirierung der Leipziger Handelskammer, daß man von der Reichsbank Banknoten nur in großen Beträgen erhalten könne, erwidert, das habe sich insofern ...

Verlosungen.

Anzahl-Deutsche Prämien-Anleihe. (100 Thlr. Loose.) Verlosung am 15. September 1881. Prämienziehung am 16. Januar 1882. Serie 27 35 53 67 138 244 263 391.

Freiburger (Stadt) 10 Thlr. Loose.

Verlosung am 15. September 1881. Zahltag am 15. Januar 1882 bei der Stadtkasse zu Freiburg. Am 13. August 1881 gezogene Serien: 97 125 965 971 1171 1236 2054 2178 2209 2293 2381 ...

Prämien:

zu 25,000 Fr. Serie 9342, Nr. 18. zu 1,500 Fr. Serie 471, Nr. 3. zu 9962, 13. zu 1,500 Fr. Serie 97, Nr. 15; 125, 4; 1171, 10 13; 1726, 7 19 20; 2054, 5 6; 2229, 21; 2401, 15 22; 2848, 2 4 19; 2936, 29 34; 2944, 10 25; 3105, 8 19; 3249, 9; 3704, 7; 3815, 16; 4537, 2 14 18; 4556, 11; 5199, 18; 5708, 7 14; 6626 15; 8009, 23; 8115, 29; 8450, 14 18; 9962, 4 11 13; 10101, 6; 10478, 25. zu 30 Fr. Serie 97, Nr. 7; 965, 1; 1171, 12; 1236, 8 9; 2054, 1; 2293, 15; 2381, 25; 2401, 25; 2848, 13 22 29 34; 3249, 20 31; 3704, 29; 4537, 9 25; 4744, 16; 5199, 19 25; 5798, 11 20; 6961, 1 9; 6991, 24 25; 8115, 3 18; 8396, 9; 8450, 25; 9156, 12 15; 9342, 14 20 23; 9962, 8 12; 10101, 9 23. zu 15 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Num.

Notantische 4% Staats-Anleihen von 1859.

Verlosung am 1. September 1881. Auszahlung bei W. N. von Rothschild & Söhne zu Frankfurt a. M., der Königl. Regierung-Cassa zu Wiesbaden, jeder Königl. Re-

gierung-Cassa, der Königl. Staats-Schulden-Zinsungskasse zu Berlin, der Königl. Kreis-Cassa zu Frankfurt a. M. und den Königl. Kreis-Cassa zu Hannover, Nürnberg und Danzig. Zahltag am 1. September 1881. Lit. A. zu 100 Fl. 135 209 237 374 456 464 486 529 723 943. Lit. B. zu 200 Fl. 44 82 284 294 524 617 712 819 886 965. Lit. C. zu 300 Fl. 14 300 336 354 440 447. Lit. D. zu 500 Fl. 30 247 289 311 549 589 608 780 842 849 941 998 1164 200 219 237 361 562 900 962 2097. Lit. E. zu 1000 Fl. 10 124 167 308 438 471. Zahltag am 1. Juli 1882. Lit. A. zu 100 Fl. 114 188 526 549 571 664 677 797 956 976. Lit. B. zu 200 Fl. 18 58 282 402 484 560 650 786 916 918 965. Lit. C. zu 300 Fl. 19 258 315 405 478. Lit. D. zu 500 Fl. 238 249 376 407 415 542 843 1024 1179 188 233 423 535 640 723 741 895 923 2078. Lit. E. zu 1000 Fl. 11 171 292 325 398.

Notanten. Lit. A. 179 196 283 311 550 587 788 908. — B. 15 21 64 127 356 703. — C. 12 16 279 352 684 1107 877. — E. 345.

Preussische 3 1/2% Staats-Prämien-Anleihe von 1855 (100 Thlr. Loose).

Verlosung am 15. September 1881. Verlosung am 16. und 17. Januar 1882. Serie 194 294 307 325 373 377 417 447 457 466 472 491 516 563 579 644 674 714 768 873 897 961 982 1118 1199 1205 1237 1258 1315 1331 1417 1422 1439 1453 1475.

Berlin-Görlitz, Privat-Obliigationen I. Emission.

1. Verlosung am 1. September 1881. Zahltag am 31. December 1881 bei der Cassa für die Meinungen, nach vorheriger benennungsfähiger Anmeldung bei der Mitteldeutschen Creditbank zu Meiningen und deren Filialen zu Berlin und Frankfurt a. M., der Koburg-Gothaischen Credit-Gesellschaft in Coburg, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig, der Kaiserlich-Berlin der Thüringischen Bank in Uau, Plath & Söhne und Jacob Sandau zu Berlin, Gehr & Oberländer zu Frankfurt a. M., Becker & Co. in G., Ernst zu Leipzig, Alfred Seemann & Co. in Coburg, der Allgemeinen Deutschen Creditbank zu Chemnitz, Mübner & Co. in Mühlheim, G. in Nürnberg und München. Abzahl. A. zu 1500 M. 18 326 656 1026 175 300 507 2026 029 034 119 345. Abzahl. B. zu 600 M. 14 397 742 1111 127 227 237 733 794 70 2083 127 205 640 975 3023 071 803 511 514 553 554 419 404. Abzahl. C. zu 300 M. 95 385 702 864 1131 154 278 412 629 721 933 956 2061 305 456 663 900 8640 4187 674 765 804 897 5004 171 204 374 443 915 4032 374 719 200 320 388 388 429 448 605 882 8250 395 527 883 911 1165 1272.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen Bahnhof Halle.

Abgang											
nach	V.	V.	N.	N.	Ab.						
Aascherleben
Breslau via Sorau
Cottb., Guben, Bitter, Sorau, Bitter-Berlin
Leipzig
Magdeburg
Nordh.-Hann. Thüringen

Ankunft

von:	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aascherleben
Breslau via Sorau
Cottb., Guben, Posen, Sorau, Bitter-Berlin
Leipzig
Magdeburg
Nordh.-Hann. Thüringen

Deutsche Seewarte.

Heblichst der Wetteran 27. September. Heiter Mittelschwach ist der Südwind entlassen nach und sehr gleichmäßig vertheilt. Daher herrscht meistens überal nur schwache Winde bei im Westen vorwiegend trübem, niedrigem Himmel, im Osten mehr heiterem Wetter. Heiter Weidwetter, nur sehr selten viel-fach Regenfälle stattfinden. Die Temperatur gelitten und hat bald die normale wieder nahezu erreicht.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende:

Parapanda + 7, Petersburg + 10, Hamburg + 10, Memel + 6, Paris + 8, Karlsruhe + 12, München + 10, Leipzig + 8, Berlin + 6.

Bekanntmachungen.

Berlin W., d. 23. September 1881.

Verlosung.

Tarif für Postpakete nach dem Ausland.

Vom 1. October ab beträgt das Porto für Postpakete ohne Wertangabe bis 3 kg: 1) nach Italien, Montenegro, Rumänien und Serbien 1 M. 40 S., 2) nach Norwegen über Kopenhagen 1 M. 60 S., 3) nach Bulgarien und Schweden 1 M. 80 S., 4) nach Oestrichen und zwar nach Alexandrien 2 M., nach anderen oestrichen Orten 2 M. 20 S. Das Porto ist in allen Fällen nach Abnehmer im Voraus zu entrichten. Ueber die sonstigen Verordnungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft. In den Tarifen für Beförderungen nach den Nachbarländern Deutschlands treten Aenderungen nicht ein.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.

Stephan.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Vermietung der Käden Nr. 3 und 4 im Anbau an den rechten Thurm, welche zur Zeit resp. von dem Kleiberbändler Wille und dem Handwerker Hognostky benützt werden, auf die 6 Jahre vom 1. April 1882 bis dahin 1888 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein Termin auf

Mittwoch den 5. October er. Vormittags 10 Uhr

in der Rathshaus im Waagegebäude hierorts abberaumt, wozu Mithier eingeladen werden.

Halle a/S., den 24. Septbr. 1881.

Der Magistrat.

Einladung 1 Dec. Abhaltung der **Volontair m. g. Schulbildung (Kostgeld nicht beanspruch.)** Herrich, Diener 1. October. **Verpflichtungen u. j. Mädch., w. die Nichterlern.** suchen Stelle b. Fr. Deperade, gr. Schlamm 10 1 Treppe.

Lehrerverammlung in Magdeburg.

Auf den Seiten des unterzeichneten Ortsausschusses gestellten und von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen bewilligten Antrag hat die hiesige Königl. Eisenbahn-Direktion sich bereit erklärt, den Theilnehmern der am 3., 4. und 5. October hier tagenden Generalversammlungen insoweit eine Fahrvergünstigung zu gewähren, als die von denselben am 3. oder 4. October gelbten Retourbillets bis zum 7. October Gültigkeit erhalten sollen. Die Königl. Eisenbahn-Direktion in Berlin und die Direktion der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft haben die gleiche Fahrvergünstigung gewährt. Alle, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, haben bei ihrer Abfahrt nach hier ein genehmigtes Retourbillet zu lösen und dieses an einen hierzu besonders fennlich gemachten Stelle in unserem Empfangsbüreau mit dem nöthigen Vermerk versehen zu lassen. Diese Billets müssen vor der Abfahrt bei uns in Empfangnahme am 1. October d. hiesigen Tages vorzulegen werden.

Der Kreisrathstag zur Vorbereitung der diesjährigen Generalversammlungen der Gehalozzi, Lehrer- u. Emeritencassenvereins der Provinz Sachsen.

3. A. Dobert.

Ziegelei-Verkauf.

Weine in der Nähe von Quedlinburg zu belegen sehr nahrhafte Ziegelei nebst mächtigem Kalksteinbruch und ca. 50 Morgen vorzüglichem Acker wird ich für 32,000 M. mit 10,000 M. Anzahlung veräußern. Reflectanten belieben sich an Hrn. Rentier Klamroth in Quedlinburg zu wenden.

Gruppenmüller-Gesuch!

Ein zuverlässiger Mann, welcher mit Martin'schen Gruppenmüllern selbstständig arbeiten kann und Zeugnisarbeit versteht, wird gesucht.

F. W. Kühne, Stadtmüller, Lebnitz.

Ein nachweislich sehr gebräucher revisionssfähiger **Dampfkessel** für eine 20pferdige Dampfmaschine wird zu kaufen gesucht. Off. Df. werden unter N. 12596 E. Ruden. Mosse in Halle a/S. erbeten.

W. Steinbach, Zimmermeister, Heiligsfelde a/S.

Ein anständiger junger Landwirth, tüchtig, energisch u. zuverlässig, findet in einer mittleren Landwirthschaft mit starker Ribbenau sofort Stellung. Militär bevorzugt. Off. u. O. P. Postlagernd Stoecken b. Naumburg a/S. einzuweisen.

Ein anständiger junger Landwirth,

tüchtig, energisch u. zuverlässig, findet in einer mittleren Landwirthschaft mit starker Ribbenau sofort Stellung. Militär bevorzugt. Off. u. O. P. Postlagernd Stoecken b. Naumburg a/S. einzuweisen.

Zum Grös-Dankfest empfehle ich

hochfeines **Walt-Dienstoff** **Friedr. Blöcher, Bleichemstr., Chtau.**

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Karlruhe, 27. September. Der Staatsminister Turkan bringt ein Handschreiben des Großherzogs zur öffentlichen Kenntniss, in welchem der Großherzog sein in Danzig anspricht für die anlässlich seiner fünfzigsten Hochzeit und der Vermählung seiner Tochter mit dem Kronprinzen von Schweden in reichem Maße bestrahlten Zeichen der Liebe, wie für das ihm beim Abschied der lieben Tochter aus dem Vaterhause und Heimathlande bewiesene Wohlwollen.

Rom, 27. September. Dem Vernehmen nach haben bereits 300 Bischöfe die Absicht angekündigt, den hier am 8. December abzurufenen Kanonifikationen, sowie den vorhergehenden Konfessionen beizuwohnen.

Moskau, 27. September. In dem hiesigen Kaufhof ist eine Feuerbrunst ausgebrochen, durch welche bereits 20 Magazine in Asche gelegt sind; trotz aller Anstrengungen ist man bis Feuers nicht Herr geworden.

Gernow, 27. September. Anlässlich des Ausbruchs der Kinderpest in Russland ist die Grenze bei Nowosibirsk für den Eintrieb von Kindern gänzlich gesperrt worden; auch bei Povolotskaja dürfte die Sperrung zur Grenze zu veranlassen sein.

Konstantinopel, 27. Sept. Die Votschafier haben am Sonntag die Worte eine Kollektion überreicht, in welcher sie gegen jede Abänderung der türkisch-griechischen Grenzlinie von Kritik bis zur Parole protestirten. Diese Grenzlinie sollte nach der Konvention dem Höhenzuge nach dem Karlo folgen, während die Worte die Grenze nach Karlo in der Art führen will, daß der Teil des Salambriaflusses, der zu Griechenland gehören sollte, wieder der Türkei zu fallen würde. Hidayet Pascha ließ entgegen der Bestimmung, daß bei Divergenzen zwischen den Grenzlinien die Stimmenmehrheit entscheiden solle, den streitigen Punkt, angezogen auf die Höhe der Worte, militärisch besetzen. Die Votschafier verlangen die Wiederherstellung der vereinbarten Grenzlinie. — Prinz Jérôme Napoleon bezieht sich heute nach Wien.

Washington, 27. September. Präsident Arthur hat das Verstehe Huis noch nicht besetzt, insondern wohnt noch immer in dem Hause des Senators Jones, wo er auch Besuche empfangt und die Geschäfte erledigt. — Von dem Schatzkammer sind heute 2 Millionen verlässlicher prozentiger Obligationen mit Zinsen al pari angekauft worden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 27. September.

Die Richtigkeit der Nachricht von der Ernennung des Generalvicars Dr. Kopp in Hildesheim zum Bischof von Fulda wird auch von der ultramontanen „Fuldaer Zeitung“ nicht mehr bestritten. Ueber seinen Lebenslauf bringt die „Germania“ zu den bereits bekannt gewordenen die nachstehenden Daten: Der neu ernannte Bischof ist geboren am 25. Juli 1837 zu Duderstadt am Eschwege, besuchte das Gymnasium Josephinum zu Hildesheim und die theologische Lehranstalt daselbst. Am 28. August 1862 wurde er zum Priester geweiht. Nach mehrjähriger Tätigkeit in der Seelsorge in Ummerstedt und Duderstadt wurde er im 1. Januar 1866 als Director und Pfarrer des bischöflichen Generalvicariats nach Hildesheim berufen. 1871 zum apostolischen Notar ernannt, wurde er nach der Erhebung des bisherigen Generalvicars zum Bischof von diesem, im Anfang des Jahres 1872 zum Domherrn und bald darauf zum Generalvicar ernannt.

Der König von Bayern hat der Wittwe des Präsidenten Griebel ebenfalls sein Beileid ausdrücken lassen.

Aus Rom erzählt der „Bayer. Courier“ die Nachricht, daß sich das Definitum des päpstlichen Nuntius Mgr. Nonetti zulehnt bessert. Der hohe Prälat wird als außer jeder ernstlichen Gefahr und als in Reconvalescenz begriffen, geschildert, die jedoch voraussichtlich noch längere Zeit im Ansporn nehmen dürfte.

Mit unsern Gefanthen in Washington Herrn Schöberer kreuzen heute auch die Herren v. Stenzen, sechs Offiziere der Armee und ein Oberförster, von Danburg aus, mit dem deutschen Postamtsschiff „Hercules“ nach Newyork ab. Die Herren legen die Reise in Civil kleid und treten erst auf amerikanischen Grund

und Boden als offizielle Gäste in ihren Uniformen auf. Die Plätze erster Kajüte auf dem betreffenden Dampfer sind von der hiesigen amerikanischen Legation belegt. In Newyork werden die Herren von einer Deputation des nationalen Festcomitès empfangen.

In Folge der antisemitischen Bewegung ist eine Herausforderung auch dem Rechtsanwält Mandel zu Theil geworden. Derselbe war Vertheidiger in dem Prozesse Dr. Förster-Jungfer contra Kantorowicz. Wegen der bekannten, die von dem Letzteren erhaltene Offiziale vertheidigten Ausfertigung hat jetzt Dr. Förster Herrn Mandel fordern lassen. Letzterer hat aber geantwortet, daß er wegen Argumente, zu denen ihm seine amtliche Thätigkeit als Anwalt Veranlassung gegeben, auf eine Herausforderung sich nicht einlassen könne, überdies werde er bei der zweifelhaften Begründung des jeweiligen Gesagten haben, seine vertheidigenden Argumente aufrecht zu erhalten.

Die Nationalbank des Großherzogthums Luxemburg, deren Zahlungseinstellung gestern gemeldet wurde, ist eine am 26. März 1873 herbeigeführte Aktiengesellschaft; sie wurde aber von der Regierung protegirt und stand unter der Controle derselben. Was bei einem solchen Institute die staatliche Kontrolle sagen will, schreibt die „Tribüne“, haben wir auch in Deutschland wiederholt erfahren; wir erinnern nur an den schmachvollen Zusammenbruch der Ritterschloßschen Privatbank in Stettin, an die Vorformirung bei der Bank der unter Staatsausicht stehenden Hypothek-Anstalt, bei denen das Ende noch nicht abgesehen ist u. s. w. Nach vorigen Jahres ist der luxemburgische Minister von Blochhausen für die Noten der Nationalbank mit ganz besonderem Eifer eingetreten. Bei der Gründung dieser Bank ging die Absicht dahin, Deutschland mit den Noten derselben zu versorgen, doch kam nur was gelungen, den Anfang hiermit zu machen, als die Bank durch das deutsche Bankgesetz zum Reiche hinausgewiesen wurde. — In dem kleinen luxemburgischen Cöndchen das das Institut neben der „Internationalen Bank“ selbstständig seinen gesunden Boden wieder für ein reguläres Bank-Commissionsgeschäft noch für seine Noten und die prädicirte und unweigerliche Stellung der Bank ist in deutschen Geschäftskreisen schon längst bekannt gewesen. Nur die luxemburgische Regierung scheint Nichts gemerkt zu haben, denn sie selbst hat ihre Gelder dem jetzt fallenden Institute anvertraut.

Nach einem uns vorliegenden Erlaß des Kultusministers, Herrn v. Besler, ist in Zukunft bei allen kirchlichen fiscalischen Patronats- und Patronen zu halten, daß der Patron auch dann nicht zu den Kosten der Unterhaltung des Patronatskirchens bezogen werden muß, wenn dieser zugleich Kirchvogt ist. Ansprüche an den Fiskus zu Beiträgen für Kirchhöfe, welche gleichzeitig als Begräbnisplätze dienen, sind ab- resp. auf den Rechtsweg zu verweisen. Zugleich macht der Minister darauf aufmerksam, daß nach bestehender Ordnung in solchen Processen die Vertretung des Fiskus durch die Finanzabtheilung der Regierung wahrzunehmen ist. Veranlassung zu diesem Erlaß hat ein Erkenntnis des Oberlandesgerichts zu Marimemer vom 23. Juni v. J., in Sachen des Patronatsfiskus wider die katholische Gemeinde zu Büschow, gegeben, welches das Erkenntnis erster Instanz bestätigte, durch welches die in ihrer Fassung nicht ungeschickliche Vorrichtung über die Unterhaltung der Kirchhöfe im Allgemeinen Androht zu Gunsten des Patrons ausgelegt worden ist.

Wie aus Wiesbaden verlautet, sind bei dem dort am 19. und 20. d. M. stattgehabten Examen für den Einjährig-Freiwilligendienst sämtliche Kandidaten — durchgefallen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat sich in einem Erlaß an die königlichen Eisenbahn-Directoren dahin ausgesprochen, daß es nicht anzunehmen ist, die Ungleichheiten, welche in der Verpachtung des Weisepackes bei Retourbillets im Bereiche der Staats-eisenbahnverwaltung zur Zeit bestehen, für weiterhin beizubehalten. Der Minister bestimmt, daß vom 15. October d. J. an in ganzem Gebiete der Staats-eisenbahnverwaltung, soweit solches nicht bereits geschieht, auf normal gebildete Retourbillets sowohl auf der Hin- als auf der Rückreise 25 Rüge, Freispäckel zu gewöhnen sind. Retourbillets mit außerordentlicher Ermäßigung, mit denen diese Freispäckel nicht bereits verknüpft ist, bleiben von derselben ausgeschlossen, während bei sogenannten Staatsbillets über die Verpachtung des Weisepackes von Fall zu Fall zu entscheiden ist. Die auf den

Einigen des normaligen Rheinischen Eisenbahn-Unternehmens bisher erhobene Einspreizberechtigung für Reisegepäck ist auf 15. October d. J. an nicht mehr zu erheben.

Schlafes.

Halle, den 28. September. Wie uns mitgetheilt wird, fand die Ziehung der Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie am 3. October c., wie ursprünglich festgesetzt, nicht statt, da nach einer Menge Loose unentgeltlich geliehen sind. Vermuthlich soll dieselbe nunmehr am 20. October c. stattfinden.

In der heutigen Straßammerung wurde u. A. der Handelmann Louis Schöppe aus Giebichenstein wegen fünffachen Diebstahls und mehrfachen Betrugs im wiederholten Rückfälle dem Antrage des Staatsanwalts gemäß mit 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Exerzitium und Stellung unter Polizeiaufsicht; der Gärtner Vimprecht aus Merseburg wegen zweifachen schweren Diebstahls im Rückfälle mit 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Exerzitium und Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft.

Gestern Nachmittag gegen 7 1/2 Uhr hatte die 16jährige Tochter des Bureauadvisers Rohlfenstein, ex. Klausstr. 28, aus dem Weisepack mit Gottschalk am Markt ein Brod für 0,75 M. Rüge Zeit, nachdem es den Laden verlassen, gefehlt sich eine Frau zu dem Rinde und veranlaßt dasselbe, für 10 L. 0. 5 Pfennigen zu holen, während sie sich erbot, das Brod zu halten. Als das Rind zurückkehrte, war die Frau mit dem Brode verschwunden. Glücklicherweise war sie aber als die verehel. Klebermann, Turmstr. 3 wohnhaft, erkannt; sie wurde verhaftet und gefangen genommen und dem Rinde wieder zugeführt.

Heute Morgens hat man begonnen, in der Weisepackstraße aufzufahren, um die lange erhoffte Gasseitung zu legen. Die Straße wird mit 8 Gasarmen versehen werden.

Stadt-Bekehr.

Unser geliebtes, aus der Vorherrschaft des preussischen Erb-gezeugen Schicksal, das wir in dieser Stelle auch auf dem Gebiete des Vortages etwas ganz Vortagesliches zu erwarten haben werden, hat bereits am demselben Tage noch für ganz und volle Befriedigung gefunden getrenntlich der Ausführung von „Friedensbrüder“ in 4 Akten von Adolph Heintze. In demselben waren mit Ausnahme von Frau von Aranyi sämtliche Damen der diesjährigen Saison beiseite, und wir müssen gleich hier stehen, daß wir keinen einen zu leiden und so reichenden hier derselben auf unserer Bühne gesehen haben. Und alle diesen für ihre Aufgaben recht brav, denn auch die Nebenrollen wurden abgelesen sicher und bewandt durchgeführt. Die Rolle jeder einzelnen die er Bestimmung mit ihren von allen anderen ihrer Grundtendenzen verschiedenen Charaktereigenschaften und Sittenanschauungen der Bekehrten aufzuführen, geschickte und anständig; wir können nur die Hauptdarstellerinnen hervorheben. Die Rolle des dienstwilligen und sehrmann gefälligen, in ihrer Unschuld und Natürlichkeit so unendlich liebreichenden Achenbriehl selbst lag in den bewährten Händen der Fräulein Winter, und welche dieselbe dieser nächst Zornischen — mit dem sie übrigens im Stücke selbst wunderbar angemessen und verstanden wird — duffigsten unserer Mädchenpartie stellen eine mit Händen greifbar und dabei doch durch und durch vollkommene Wirklichkeit. Fräulein Winter, die hochherzige und edle, mehr mütterliche als schmerzliche Achenbriehl, durch Ausdauer, mit echt weiblichem Anstande, und Fräulein von Heintze ungeliebte als Edwina ihrer unbegreiflichen Schicksal mit angelegentlichem Charakter und milderer ihrer fester Richtung. Fräulein Winter's Art, die alte Kinderrolle demnach jeden Schritt noch älteren Gemüths fortwährend eifrigst überwachende Person vortheilhaft, war ebenso wie Frau Vads Gertraud, Gritzens ungeliebte und wackere Freigewitter, eine Bruchfigur, und die Herzen für sie tugendhaft und höchst edel. Fräulein Winter, die schwärmerische und in Folge dessen in deren Jung gefessene Patiencevorher der Welt und Herr Thurgart sind der feinsten im Leben liegende Magister Stilling. Das Intelligenzvolle an Gestalt und Accoutrement obwohl nicht vermissen, und glauben wir daher, nur einen Schritt zu erfüllen, wenn wir auch hier am Schluß wie auf die Tugenden und die ihnen verdorrten Tugenden überhaupt, so namentlich auf die Wiederholungen der bereits gegebenen: „Hochfestsache Erben“ und „Achenbriehl“.

Auch hier finden wir eine reiche Auswahl Amaturen jeder Art, wenn dieselben auch nicht mit jener feinsten Vollendung im Aufbau, wie bei der Vulkaner Firma, dem funktionsreichen Auge zur Schau gestellt sind. — Im Anblich hieran wollen wir noch zwei Fabriken, die sich auf einem anderen Gebiete, nämlich im Turbinenbau, hohe Verdienste um die Industrie erworben haben, besonders lobend hervorheben. Die eine von D. Nevoe u. Co., Erfurt, hat sich allerdings nur eines kleinen Raumes für ihre Ausstellungsgegenstände bedient, doch dürfen die ihr zu Theil gewordenen Auszeichnungen für hervorragende Verdienste in dieser Branche, Silberne Staats-Medaille, Berlin 1879 und Goldene Medaille, Halle 1881, zur Genüge für die außerordentliche Leistungsfähigkeit des herrschenden Hauses. Die von oben erwähnte Fabrik in 5 verschiedenen Exemplaren aufgestellten Turbinen veranschaulichen ein klarer Bild der wichtigsten Systeme und Constructionen. Wir sehen hier eine Combinationsturbinen, Patent Reymann, welche für hohen Wirkungsgrad berechnet und ist sehr veränderlicher Wasserdruck und hohem Staumesser veränderbar ist; ferner eine Girard-Turbine mit Schaufelung nach dem Tangentensystem. Diese nach dem Prinzipien beschaffte Turbine ist, wie die oben angeführte Combinationsturbinen, für eine Leistung von 50 Pferdestärken und ein Gefälle von 6 Metern constructirt. Ihr Betrieb gestattet ein sehr veränderliches Zustußwasser, dagegen verlangt sie einen constanten Unterwasserdruck. Hierzu kommen eine Holz- und Kupfer-Turbine und schließlich ein Kleinmotor. Letzterer stellt eine liegende Turbine dar und ist für hohe Gefälle und geringen Wasserdruck eingerichtet. Derselbe ist für den Kleinbetrieb mittels ständiger Wasserversorgung bestimmt und mußte aus diesem Grunde, wo es auf möglichste Sparrung an Betriebskosten ankommt, in sehr vollkommener Weise constructirt werden. Er arbeitet mit einer Leistung von zwei Pferdestärken und erfordert ein Gefälle von 35 Metern; die Zwei derselben liegt in horizontaler Richtung und wird dadurch, bei 570 Umdrehungen pro Minute, ein breiter Betrieb mit Riemens ermöglicht. — Die mit der silbernen Medaille durch das Preisgericht hiesiger Ausstellung ausgezeichnete Firma Triggel, Hansen u. Co., Gotha, macht uns ebenfalls in eingehender Weise zugleich mit der Mannigfaltigkeit ihrer Fabricationsprodukte bekannt. Zwei von denselben voll-

Von der Ausstellung.

Aus den Gruppen VI und VII. Maschinen und Transportwesen. Metallindustrie und Armaturen. (Schluß)

Es folgt nun eine Anzahl von Firmen, die gleichfalls in anerkennenswerther Weise, neben anderen Ausstellungsgegenständen, Maschinen fablicher Construction und solcher Bauart zur Ausstellung gebracht haben. Wir werden wenigstens deren Namen in aller Kürze hier folgen lassen. Es sind 3. G. Schöne und Sohn, Reichensfeldt-Verlag, ferner die Maschinenfabrik Maschinenfabrik und Eisenfabrik von Hehner u. Wils, die Werkzeugmaschinen-Fabrik Vulcan, Chemnitz, Carl Krause, Leipzig und Andere. Endlich dürfte hier noch Erdmann Reichert Erwähnung finden, der die Ausstellung mit einer reichhaltigen Collection von Hochdruckmaschinen, als da sind Kesseln und Rumpfmotoren, Hochdruckmaschinen von verschiedener Größe, Pressen, Kochmaschinen mit Schere u. s. w., besetzt hat. — Bei Betrachtung der fertigen Maschinen dürfen wir selbstverständlich nicht vergeßen, auch der Fabrikationsweise zu gedenken, die lediglich die Anfertigung von Maschinentheilen und Armaturen jeglicher Art im Auge haben. An der Spitze dieser Industrie steht ein überaus angelegentliches Establishment, dessen Verfall, trotz des immer noch jugendlichen Alters der Firma, schon seit Jahren bestritten ist; wir meinen Schaeffer u. Budenberg, Vulkan-Magdeburg. Der pyramidenartige Aufbau, der mit einem herrlichen Balconien gekrönt ist, an dessen Enden wiederum 4 Ufergänger zur Aufnahme der größeren Gefüßstücke Platz gefunden haben, überträgt alle benachbarten Ausstellungsgegenstände und zeigt damit schon äußerlich an, welche Maschinenstellung sich jene Fabrikation auf dem Weltmarkte erkämpft hat. Neben der Fabrication von Maschinen-Arbeitsmaschinen fertigt genannte Fabrik als Specialität fester Manometer, die dazu dienen, den expandirenden Druk, welchen Dämpfe oder Flüssigkeiten gegen die sie im Innern haltenden Gefäßwände ausüben, in Atmosphären ausgedrückt, von welchen letzteren jede ziemlich genau einem Druck entspricht, den ein Kolben um auf einen Quadratzentimeter aus-

üßt. So klein und unbedeutend dieses Instrument erscheint, so war es doch, als Erfindung eines der Gründer der Firma, im Stande, epochenmachend im Dienste der Maschinenindustrie aufzutreten. Daß die Fabrik täglich eine Production von 200 Stück dieser Apparate erzielt, daß ferner vor Kurzem die Feier der Fertigstellung des 500000ten Manometers dem Gesamtpersonal des Establishments feierlich begangen wurde, zeigt zur Genüge, eines wie großen Absatzes sich jenes Geschäft erfreut, und wie durchgreifend die Anwendung dieses Sicherheitswärters hauptsächlich für den Dampfmaschinenbetrieb geworden ist. In höchst geschmackvoller Anordnung sind daher auch mit Recht diese Instrumente, und zwar von den größten bis zu den kleinsten, als integrierender Theil der Ausstellung an herorragender Stelle zur Ausstellung gelangt. Ein nicht weniger interessantes Ausstellungsobject derselben Firma bilden eine Anzahl Dampfregulatoren, die wir schon der Name andeuten, die Dampfdruckregulation in den Cylindern einer Maschine zu reguliren haben, daß dadurch eine constante Umdrehungszahl erzielt wird. Um das glänzende Wesen dieser Ausstellungsgruppe zu veranschaulichen, dient eine umfangreiche Collection der verschiedenartigen Instrumente und Apparate, die sich ebenfalls durch saubere und geschmackvolle Construction auszeichnen. Wir rechnen hierzu eine Auswahl von Thermometern, Wasserwaagen, Zählapparaten, wie sie zur Arbeitskontrolle in den verschiedenartigsten Fabriken Anwendung finden, Ventile, Hähnen, Sicherheitsventile, für Dampfessel und Indicatoren verschiedener Systeme. Letztere bezeichnen so recht die richtigen Fortschritte, die man neuerdings auf dem Gebiete der Technik gemacht hat. Jermittelst dieser Indicatoren, unter denen der von Lohmson in der in dieser Beziehung vollständigste sein soll, ist man im Stande, die Dampfdrücke im Cylindern einer Maschine nach jeder Richtung hin zu controliren, so daß man eine unrichtige Dampfvertheilung, sowie die Unrichtigkeit des Dampfdrucks und vor allen Dingen die Arbeitsleistung einer Maschine durch diesen Apparat genau feststellen kann. — Neben Schaeffer u. Budenberg ist auf unserer Ausstellung auch eine Thüringische Maschinen- und Dampfessel-Arbeiten-Fabrik von C. W. Julius Blande u. Comp., Merseburg, vertreten, die gleichfalls eine Vortagesstellung auf dem Gebiete der Maschinenindustrie des In- und Auslandes einzunehmen beabsichtigt.

